

Inhalt

Teil I

Theoriekritik

1	Kriminalität und Geschlecht	3
1.1	Das Alltagsverständnis von »Männlichkeit«	5
1.2	Bilder von »Männlichkeit« und Kriminalität	6
1.3	Theorieansätze und Forschung zum Thema »Männlichkeiten« im Kontext von Abweichung und Kontrolle	7
1.4	Der Zuschnitt dieses Buchs	9
2	Zum Stand der Theorie	13
2.1	Kriminologische Theorie: Bestandsaufnahmen	13
2.2	Kriminalitätstheorien und ihre Probleme	17
2.3	Spezielle Gesichtspunkte der Kritik: Männlichkeiten und Kriminalität	21
2.4	Kriminalität und Geschlecht: Frühe Theorieansätze	23
2.5	Die <i>power-control</i> Theorie	25
2.6	Kritik am Geschlechtsrollenmodell und an seinen Anwendungen	26
3	Männergewalt und Frauenbewegung	35
3.1	»Bewegungstheorien« über männliche Gewalt	36
3.2	Kritik an der »radikalen« Position	41

Teil II

Theoretische und methodologische Grundlagen des Kulturvergleichs: Geschlechterverhältnis, Männlichkeiten und Abweichung

4	Kriminalität als Auseinandersetzung von Männlichkeiten: Ein Erklärungsmodell	47
4.1	Kriminalität und Sozialstruktur	47
4.2	Soziales Handeln und hegemoniale Männlichkeit	48
4.3	Der kulturelle Bezug von Männlichkeitsentwürfen (Gilmore)	49
4.4	Kriminalität als Gegenüber von Männlichkeitsfunktionen	52

5	Arbeit, Schutz und Sexualität: Dimensionen des Kulturvergleichs	57
5.1	Geschlechtliche Arbeitsteilung und Ernährermännlichkeiten	57
5.2	Männliche Schutzmacht	62
5.3	Geschlechterverhältnis und Sexualität	63
5.4	Der Kulturvergleich von Männlichkeiten	66
5.5	Fremd- und Selbstbildkonstruktionen im Vergleich der westlichen und der japanischen Kultur	67
6	Das japanische Geschlechterverhältnis im Kulturvergleich	73
6.1	Widersprüche im westlichen Bild des japanischen Geschlechterverhältnisses	73
6.2	Quantitativer Kulturvergleich und »Männlichkeitskultur« Japans (Hofstede)	74
6.2.1	Familie, Erziehung und maternelle Prägung der Alltagskultur	76
6.2.2	Schule und Freitod	78
6.2.3	Arbeitswelt und Tod durch Überarbeitung (<i>karoshi</i>)	79
6.2.4	Japans <i>ranking</i> in Hofstedes Geschlechterdualismus	80
6.3	Japans »harte« und »weiche« Männlichkeiten	82
6.4	Körper und Geschlecht	85
6.5	Sexualität	86
6.5.1	<i>Dating</i> und Schule	87
6.5.2	Sexualitätsauffassung in Japan	88

Teil III

Kulturelle Determinanten von Männlichkeiten und Kriminalität

7	Vom Sträfling zum Nationalheld: Metamorphosen australischer Männlichkeiten	101
7.1	<i>Bushman</i> und <i>mateship</i>	102
7.2	Die Existenz des <i>bushman</i> als Freiheit in Unfreiheit	103
7.3	Konstruktionsmerkmale des Männlichkeitsentwurfs	106
7.4	<i>Bushman/-ranger, digger</i> : Spielarten der <i>Aussie</i> -Männlichkeit	111
7.5	Klassen-/Rassenbeziehungen und Geschlechterverhältnis	117
8	Die Sichtbarkeit sexueller Gewalt in Australien: Die <i>frontier society</i> im Wandel	123
8.1	Vergewaltigung als Untersuchungsgegenstand	123
8.1.1	Zur Kontrolle von Männlichkeiten im Kontext sexueller Gewalt	125
8.1.2	Variabilität in Erscheinungsformen männlich dominierter sexueller Gewalt	125
8.1.3	Tätermerkmale und gemeldete Vergewaltigung	127
8.1.4	Sexuelle Gewalt als Konstrukt der Medien und der Populärkultur	128

8.2	Determinanten der Geschlechterverhältnisse in den Vergleichsländern . . .	129
8.2.1	Ungleichheit der Geschlechter	129
8.2.2	Sexismus und Pornografie	130
8.3	Vergewaltigung und interpersonelle Gewaltkriminalität: Offizielle Daten, Opferbefragungen und Medienberichterstattung in Australien, Japan und Deutschland	130
8.3.1	Offizielle Daten	131
8.3.2	Opferdaten	132
8.3.3	Medienberichterstattung.	133
8.3.4	Dunkel- und Hellfeld der australischen Vergewaltigungs- kriminalität.	136
8.4	Geläufige geschlechtsneutrale Annahmen über die Gründe für Kriminalitätsunterschiede	137
8.4.1	Grad der Urbanisierung und warmes Klima als Kriminalitätsursache	137
8.4.2	Homogenität der Kultur; Anteil Nicht-Einheimischer in der Wohnbevölkerung als Kriminalitätsfaktor	138
8.4.3	Strukturen formeller und informeller Kontrolle.	139
8.5	Geschlechterverhältnisse und Sichtbarkeit sexueller Gewalt	140
8.5.1	Kontinuität der Bezugspunkte von Männlichkeit in der <i>frontier</i> <i>society</i>	141
8.5.2	Sozialer Wandel, <i>frontier</i> Männlichkeiten und die Sichtbarkeit von Kriminalität	143
8.5.3	<i>Sexual danger</i> und hegemoniale Männlichkeit	145
9	Vom <i>samurai</i> zum <i>salariaiman</i> : Tugendhafte Männlichkeiten in Japan	149
9.1	Abgeschlossenheit und Öffnung	150
9.2	Die <i>samurai</i>	151
9.3	Die <i>samurai</i> und die Modernisierung: Der Weg des Toda-san	154
9.4	<i>Business samurai</i> : Die <i>salariaiman</i> Kultur	156
9.5	Lern-, Schul- und Zeitdisziplin und der Zugang zum <i>salariaiman</i> (»Firmenkrieger«)-Status	157
9.5.1	Zeitdisziplin und Gleichaltrigenprinzip	157
9.5.2	Zeit und Geld in der Welt der Firmenkrieger	158
9.6	Der Tod des Firmenkriegers als Symbol des Wandels	160
10	Japans männlich dominierte Kriminalitätsprobleme	165
10.1	Exkurs: Makrodimensionen männlich dominierter Kriminalität im Pazifischen Krieg	165
10.1.1	»Greuelthaten«	166
10.1.2	»Trostfrauen«	167
10.2	Straßen- und Gewaltkriminalität in der japanischen Gegenwartskultur	168
10.2.1	Die geringe »Normalkriminalität«	168
10.2.2	Die geringere Sichtbarkeit von Gewalt gegen Frauen	170
10.2.3	Kriminalitätskontrolle durch Polizei	172

10.3 Die Schattenseite	174
10.3.1 Jugendliche und Heranwachsende	174
10.3.2 <i>yakuza</i>	176
10.4 Das Anti- <i>yakuza</i> Gesetz: Das Ende von Japans Unterwelt?	179
11 Kriminalität als Bewerkstelligung von Geschlecht	187
Literatur	191